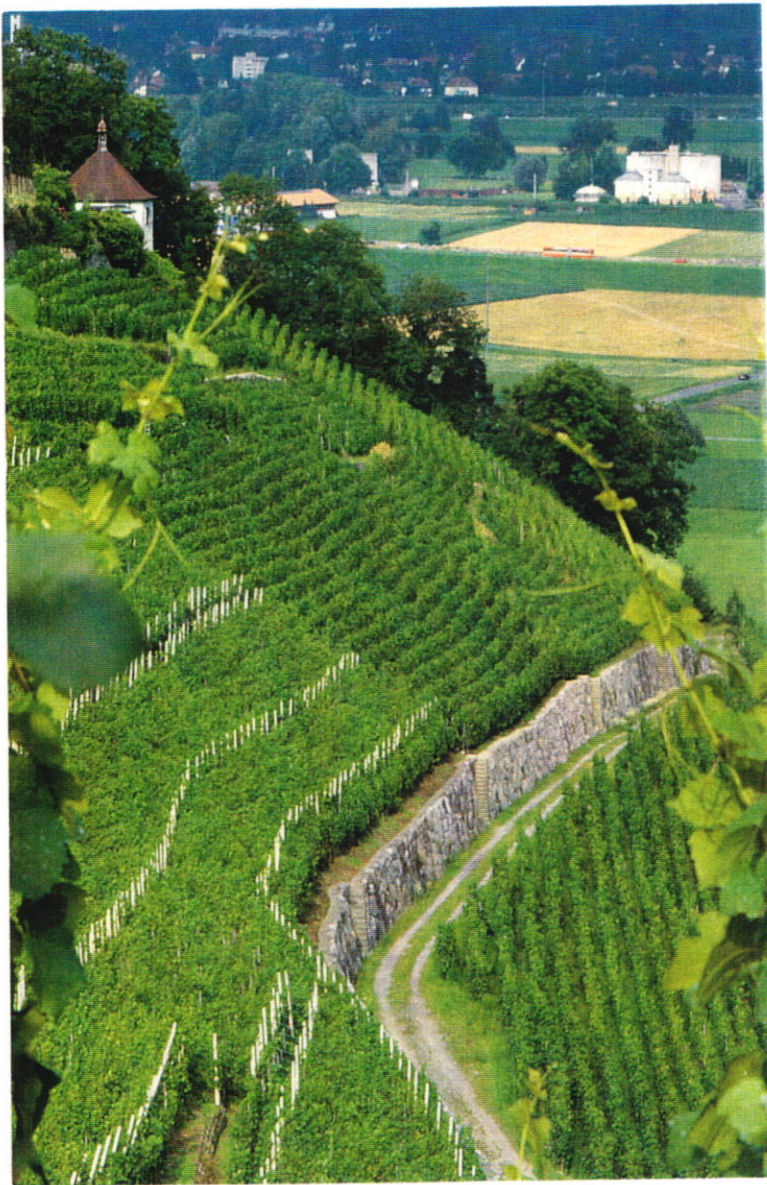


WC 77
ST. GALLER RHEINTAL
SA. 12. JUNI 99

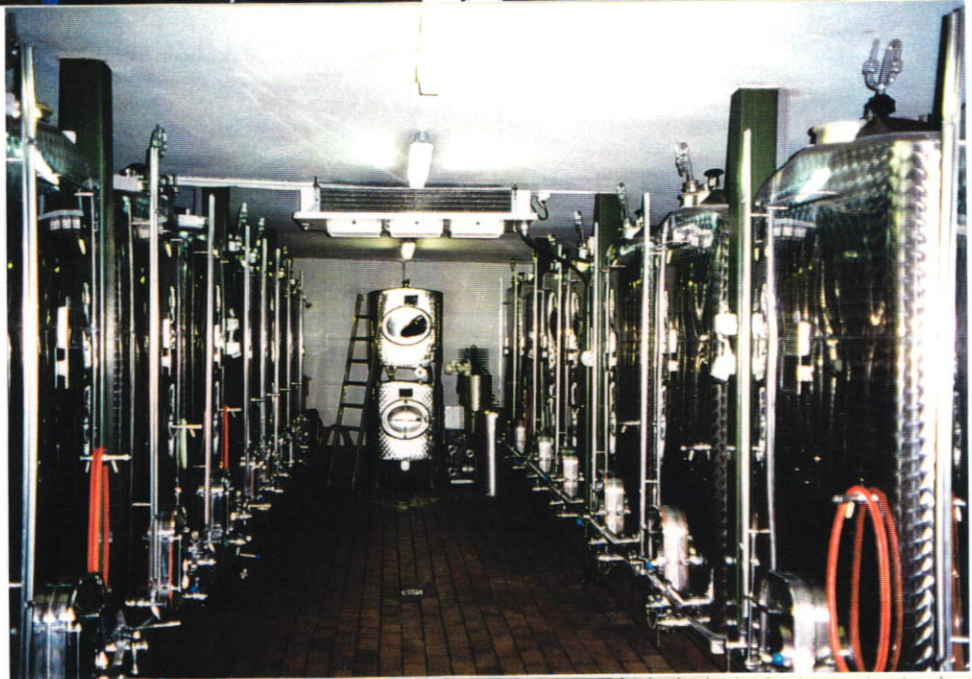












GASTHOF UND METZGEREI
ZUM

OCHSEN BERNECK

FAMILIE KAST



UNSER
EIGEN-

BAU: BERNECKER TRÄTZLER

SAMSTAG, 12. JUNI 1999

Menu

Gemischter Blattsalat

Weine

Bernecker Riesling/Silvaner
(Jakob Schmid AG 7dl)

Bernecker Trätzer
(Eigenbau 7dl).

Schweinevoren Demidow
Brokkoli mit Mandeln
Glasierte Ruebli
Kartoffelstock

Gebrannte Honigcreme mit
Zuckerbirne und Rahm







HOFKELLEREI DES
FÜRSTEN VON LIECHTENSTEIN

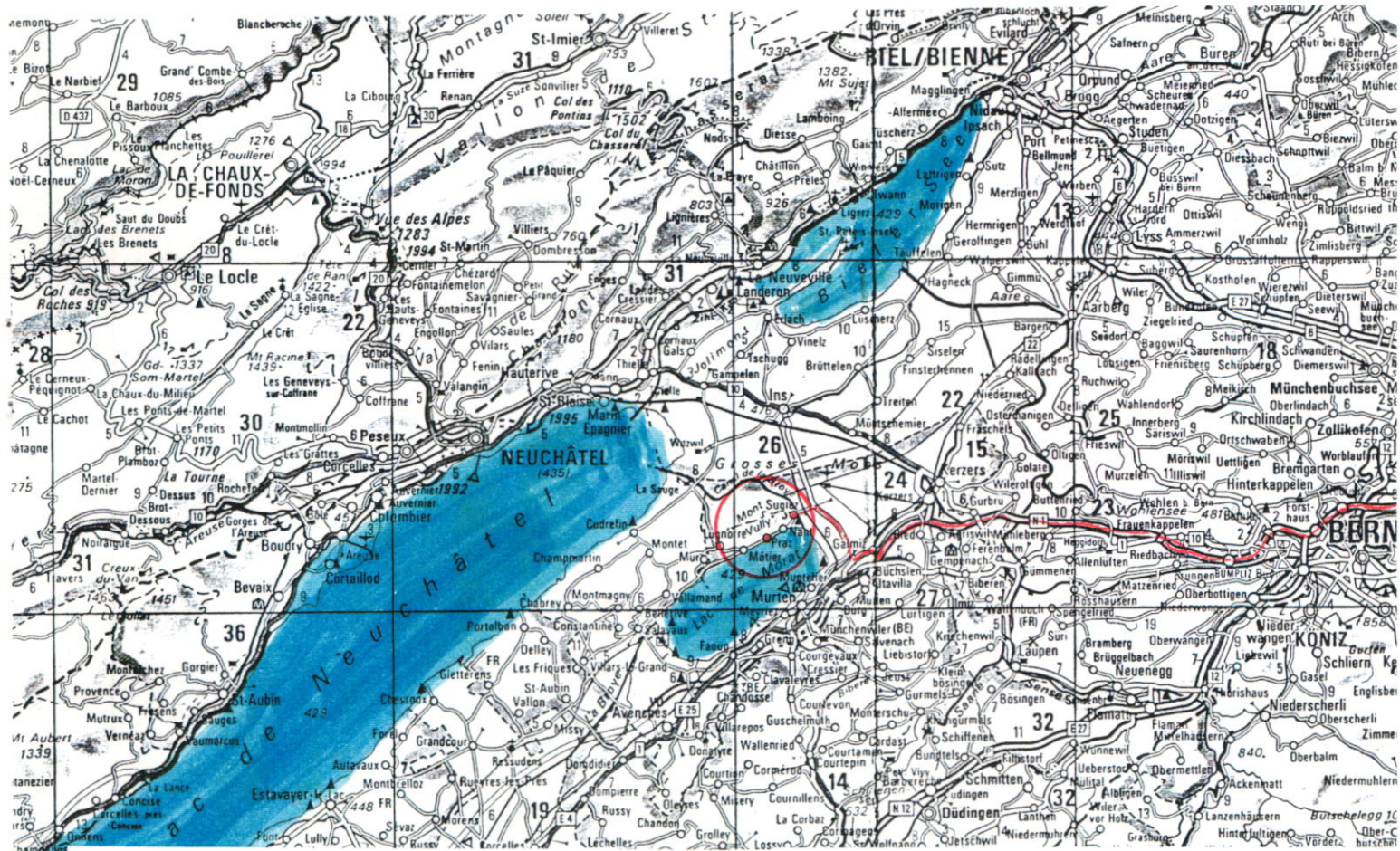


Programm Winzerfest Vevey vom 7. - 9. August 1999

Samstag, 7. August

07.00 Uhr Abfahrt ab Winterthur, Lagerhausstr., hinter Parkhaus Arch. Fahrt mit modernem Reiseocar der Car-Reisen Hermann über Umfahrung Zürich - Autobahn (Kaffeehalt) - Bern - Kerzers - nach Vully. Orientierung über die Weinbauregion Mont Vully durch Jean-Bernhard Derron; vigneron-encaveur. Aperitif. Im Caveau du Vully degustieren wir einige Weine der Region. Mittagessen im Restaurant Mont Vully. Fahrt über Lausanne - Vevey nach Montreux. Empfang und Aperitif bei Herrn Jacques Bettex, Hotel Golden Pass in Montreux. Zimmerbezug.

Fahrt mit der Bahn oder dem öffentlichen Bus nach Vevey. Das Winzerfestspiel beginnt um 19.30 Uhr in der Arena. Vorher könnt ihr Euch in den zahlreichen Festbeizen, Keller oder Imbissständen verpflegen. Die Vorführung dauert bis ca. 22.30 Uhr. Individuelle Rückfahrt ins Hotel mit dem öffentlichen Bus oder der Bahn.



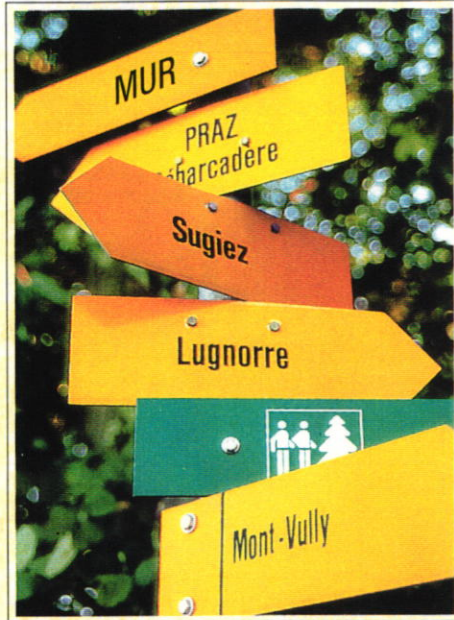
Doppelzimmer (19)

Amsler	Theodor und Cilli	Weiherhöhe 10	8405 Winterthur
Bader	Oskar und Müller Peter	Schaffhauserstr. 168	8302 Kloten
Bär	Ernst und Trudi	Tösstal-Garage	8486 Rikon
Bianchet	Hanspeter und Rita	Etzbergstr. 44 b	8405 Winterthur
Bosshard	Hans und Magdalena	Mülihalde 55	8484 Weisslingen (Gäste)
Cathomen	Toni und Maria	Göslikerstr. 12	5524 Niederwil (Gäste)
Görg	Ernst und Yvonne	St. Gallerstr. 39	8400 Winterthur (Gäste)
Gschwend	Fridolin und Paula	Im Hölzli 5 A	8405 Winterthur
Harlacher	Armin und Bossi Doris	Seenerstr. 186	8405 Winterthur
Hasenfratz	Martin und Marty	Haltenrebenstr. 154	8408 Winterthur
Hebeisen	Fritz und Ursula	Weinbergstr. 6	8400 Winterthur
Hirsiger	Rudolf und Nelly	Fabrikstr. 7	9556 Affeltrangen (Gäste)
Jörg	Felix und Ulla	Landvogt-Waserstr. 30	8405 Winterthur
Keller	Fredi und Renata	Felsbergstr. 34	8625 Gossau (Gäste)
Pfister	Walter und Annemarie	Egghäldeli 57	8217 Stäfa (Gäste)
Saller	Peter und Marianne	Burgstr. 5	8450 Andelfingen (Gäste)
Wullschleger	Heinz und Dorli	Etzbergstr. 44 a	8405 Winterthur
Wyss	Fritz und Ester	Sennhofstr. 29	8405 Winterthur
Zlauwinen	Helmut und Priska	Hinterbergstr. 107	8604 Volketswil

Einzelzimmer (9)

Allenspach	Jürg	Wurzenstr. 5A	8421 Dällikon
Biral	Othmar	Seebühlstr. 14 b	8472 Seuzach
Fitzi	Hans	Hüttisbühl	9642 Ebnet-Kappel
Hermann	Jürg	Zürichstr. 28	8413 Neftenbach
Kramer	Hansjörg	Römerstr. 101	8404 Winterthur
Kündig	Werner	Endlikerstr. 110	8400 Winterthur
Roos	Robert	Wurzenstr. 5B	8421 Dällikon
Steiner	Theophil	Haldenstr. 37	8422 Pfungen
Chauffeur			

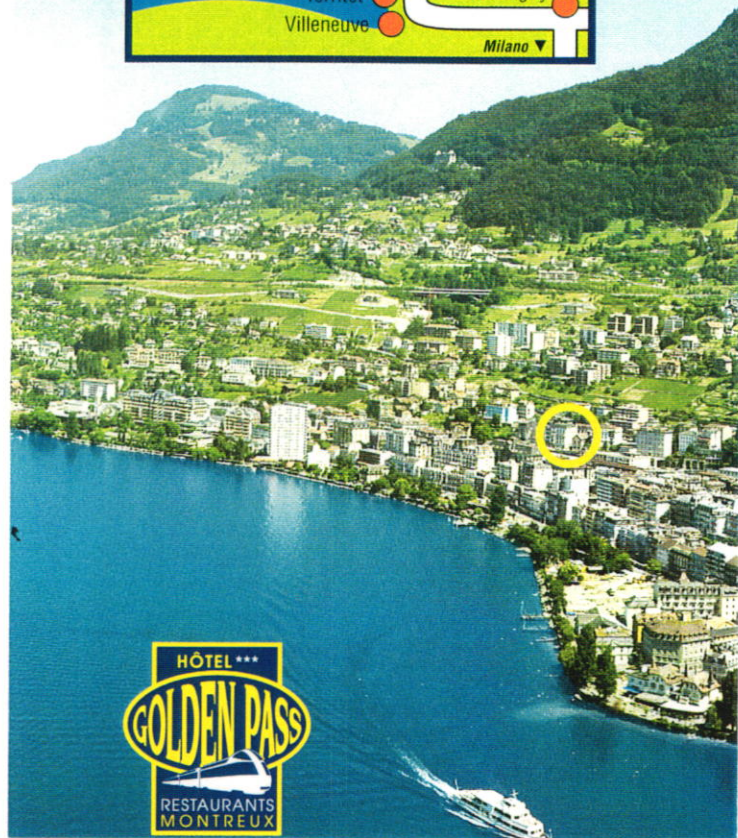
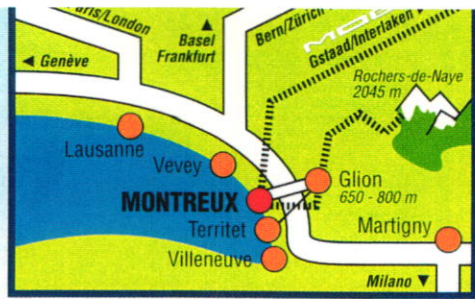
VULLY









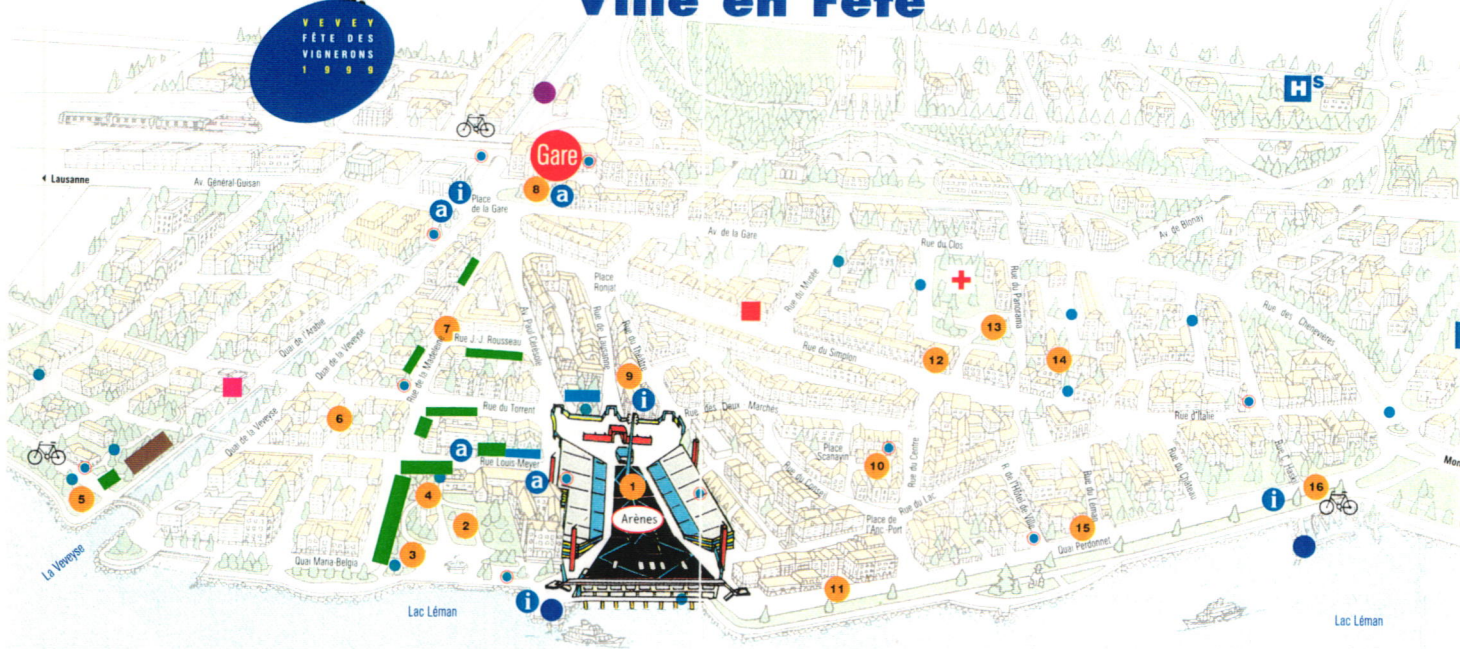


FÊTE DES VIGNERONS
WINZERFESTSPIEL
FESTIVAL OF THE WINEGROWERS
VEVEY 29.7 - 15.8.1999



VEVEY Ville en Fête

24 heures

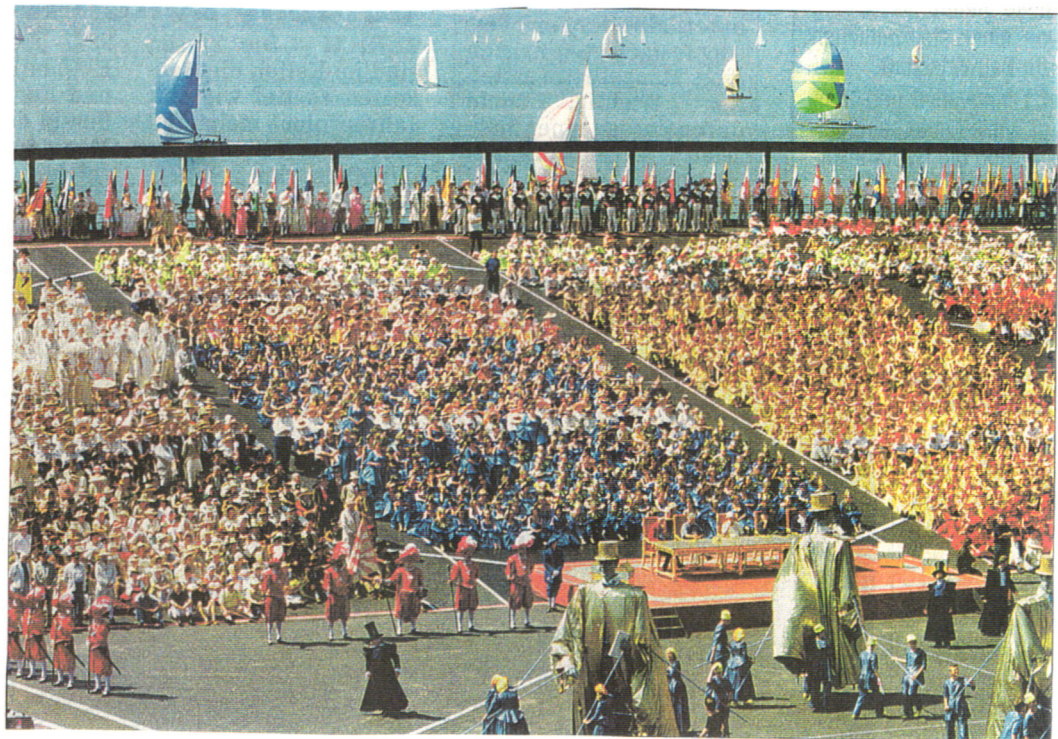


Les animations

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Le Jeu des Visites de la Vigne | 8 Jazz, Bacchanales et Mardi Gras |
| 2 Le Jeu de Dionysos | 9 Le Jeu de Jean-Jacques |
| 3 12 L'Art choral | 10 Le Jeu de Noël |
| 4 Hyde Park Corner | 11 Musique folklorique |
| 5 La Montagne et les Armaillis | 13 Office des Vins Vaudois |
| 6 Théâtre pour enfants | 14 Musiques Actuelles, Forum Festum |
| 7 Cinéma | 15 16 Fanfares |

Animations mobiles :
Pour mieux fêter, buvez futé!
Les Vignerons du monde
La Vaudoise
Le Jeu de Chabag
Fifres et Tambours:

- | | | |
|--|--|---------------------|
| Village RSR/TSR | Centre de presse | Hôpital Samaritain |
| Cantines | Police & objets trouvés | Hôpital Providence |
| Ecuries | Accueil invités | Infirmerie centrale |
| Bateaux | Informations + accueil spectateurs + Meeting Point | WC |
| Bus-charter | Parking deux-roues | WC handicapés |
| Gare ferroviaire et routière, navettes | | |



Das Fest, das mit den Traditionen bricht

von STEFFEN KLATT

Die «Fête des Vignerons» war noch nicht eröffnet, da wurde am Genfersee bereits heftig über ihr Hauptereignis diskutiert, das Schauspiel. Am Montag hatte die erste öffentliche Generalprobe stattgefunden, am Mittwoch die zweite, und die Reaktionen waren geteilt zwischen Begeisterung und Schock. Mutig und avantgardistisch für die einen, zu wenig emotional für die andern. Einig war man sich nur über eines: Das Spiel ist ein Genuss für die Augen, Choreographie und Kostüme begeisterten. Dabei waren viele Besucher gekommen, weil sie noch das Schauspiel von 1977 kannten oder von ihm gehört hatten. Die drei Generationen der Familie Dubuis etwa war aus Genf angereist, weil die Eltern vom vergangenen Fest begeistert waren, und die Grosseltern auch dasjenige von 1955 kannten. Der Enkel Pierre fand das jetzige Stück wunderbar, «vor allem die Kostüme». Seinem Vater Jean-Michel fehlten die Emotion und die Vitalität. «Das Schauspiel ist schön, aber es ist mir nicht ans Herz gegangen, und es wird mir nicht in Erinnerung bleiben.» Seine Mutter ist schlicht enttäuscht. «Das vergangene Mal war es auch schon etwas modern. Aber beim «Lyoba» haben damals alle mitgesungen.»

Lyoba, zu fremd

In der Tat, als der Kuhreigen gesungen wurde, der «Ranz des Vaches», wurde diesmal kein Auge feucht, und die wenigen Versuche mitzusingen kamen über das eine Wort «Lyoba» nicht hinaus. Zu fremd klang dieses Lied, das in der Westschweiz fast mehr als Nationalhymne gilt als das «Trittst im Morgenrot daher». Sobald die Ähnlichkeit mit dem Ver-

trauten zu stark wurde, sobald sich Gefühle im Publikum zu regen begannen, wurden sie von irgendeiner Dissonanz der Musik, von irgendeinem Schlagzeug wieder zerstört. Mit Absicht. Tradition wurde in diesem Schauspiel nur zitiert, um sie postmodern zu brechen und in einer Vielzahl von Mythen – heimischen wie antiken – und Bildzitate untergehen zu lassen. Die bekannten Melodien wirkten zerrissen, das Stück über weite Strecken wie eine moderne Oper, am falschen Ort gespielt.

Dabei schien sich das Publikum durchaus nach einem traditionellen Bezug zu sehnen, in diesem Sinn sogar nach einem nationalen Festspiel. Als in der gestrigen Krönung – der eigentlichen Eröffnung der «Fête des Vignerons» – die rotgekleideten hundert Schweizer und die berittenen Ehrenkavaliere das Schweizerkreuz bildeten, kam spontan starker Beifall auf. Sofort wurde er unterbrochen durch ein Stück der Bläser. Und im stündigen Umzug der Akteure fand nichts so sehr Anklang im Publikum wie der Alpaufzug. Wenn der künstlerische Leiter, François Rochaix, vor dem Fest erklärt hatte, dass er das alte Ritual aufbrechen und das Publikum mit einer neuen Version konfrontieren, provozieren wolle, dann ist ihm das gut gelungen. Er kann sich darauf berufen, dass bisher noch jede «Fête des Vignerons» etwas eigenes und Neues hervorgebracht hat, seit im späten 18. Jahrhundert die Schauspiele aus den ursprünglichen Umzügen hervorgegangen sind. Rochaix findet denn auch seine Anhänger im Publikum. Walter Ulrich etwa, ein Berner, der in Chexbres ob Vevey wohnt, spricht von einer guten Mischung aus Tradition und Neuem. Und François Hericourt aus dem freiburgischen Châtel-





Bilder: Patrick Aviolat/key

Arlevin freut sich, das Fest kann beginnen!

St-Denis zieht die Parallele zum Schauspiel von 1977. «Schon damals waren die Leute erst schockiert, und dann haben sie sich an das Schauspiel gewöhnt.» Rochaix bietet zwar keine nationale Idylle, aber ein gutes Ebenbild der Gegenwart: Jeder könne darin etwas für seinen Geschmack finden. Die vielen Jazz-Elemente entsprächen zwar keinem ursprünglichen Schweizer Stil, aber es gebe kaum ein Land mit so vielen Amateur-Jazz-Bands. Und die Weinleserinnen, die sich in Bacchantinnen verwandelten, seien beinahe schon Technützerinnen.

Die «Fête des Vignerons» existiert zweimal, einmal für die Zuschauer, ein andermal für die Akteure. Unter den 5000 Mitspielern, welche die Bauern und Weinbauern, die Fischer und die Händler, die Experten und die Begleitung des Bacchus darstellen, befinden sich ganze Familien und halbe Dorfgemeinschaften. Längst nicht jeder, der wollte, konnte sich auch beteiligen. Dabei wird bereits seit letztem September geübt, je nach Rolle mehrmals in der Woche, die Kostüme mussten zunächst selbst bezahlt werden.

Der Deutschlehrer Pierre Tharen etwa, einer der Experten, wollte sich die

ses einzigartige Ereignis dennoch nicht entgehen lassen. «Es ist gut, Zeit für so etwas zu geben.» In der Arbeit am Stück entstehen Beziehungen. Henri Martin aus Chardonne hatte bereits vor einem Vierteljahrhundert mitgemacht, bis zum vergangenen Oktober habe man sich jährlich getroffen. Bei diesem Fest werde es wieder so sein. Und wenn Stadtpräsident Yves Christen – ebenfalls Akteur – bei der Eröffnung an die Ehen erinnert hat, die aufgrund des Festes 1977 geschlossen wurden, dann wird dies sein Nachfolger beim nächsten Mal auch tun können. Die lokalen Ursprünge des Festes wurden denn auch in der «Krönung» deutlich. In Anwesenheit der Bundespräsidentin Ruth Dreifuss und Bundesrats Pascal Couchepin und der Präsidentin des Nationalrats, Trix Heberlein, wurden die 97 besten Weinbauern der Region gewürdigt.

La ville en fête

Die «Fête des Vignerons» ist nicht mehr nur das Schauspiel und die Umzüge. «La ville en fête» – Vevey feiert und lädt zum Fest ein. Da hat sich viel geändert seit 1977, als nach dem Ende des Stücks die Abfahrtszeiten der Züge bekanntgegeben wurden, die Schauspieler

in den Weinkellern zum privaten Fest verschwanden und die Polizei auf den Strassen die Einhaltung der Nachtruhe strikt kontrollierte. Heute spielt die erste Jazz-Band schon auf der Wiese vor dem Bahnhof, Konzerte und Theater auch sonst in der Stadt, offene Restaurants, Stände und Weinegustationen finden sich allenthalben. In helle Mönchsgewänder gekleidete Akteure gehen durch die Strassen, um die Stimmung anzuheizen, sie singen mal hier, scherzen mal da. «Wir hatten bisher damit grossen Erfolg», sagt einer von ihnen, der Zahn-techniker Jacques Bonvin aus Lausanne. Vevey sei für zwei Wochen die Hauptstadt des Landes, die «Fête des Vignerons» ein nationales Symbol, hatte Bundespräsidentin Ruth Dreifuss anlässlich der Eröffnung gesagt. Für die Westschweiz trifft dies sicherlich zu, das Winzerfest der Riviera wird in den nächsten beiden Wochen in der Romandie das Thema Nummer 1 sein: Es bietet eine der seltenen Gelegenheiten, sich sinnvoll zu streiten und zugleich ausgelassen zu feiern. Wer dabei sein will, muss sich von den ausverkauften Vorstellungen übrigens nicht abschrecken lassen: Am Strassenrand wurden bisher noch immer Karten angeboten.



Das Winzerfestspiel

Vevey (Schweiz)

29. Juli bis 15. August 1999

Am Ufer des Genfersees

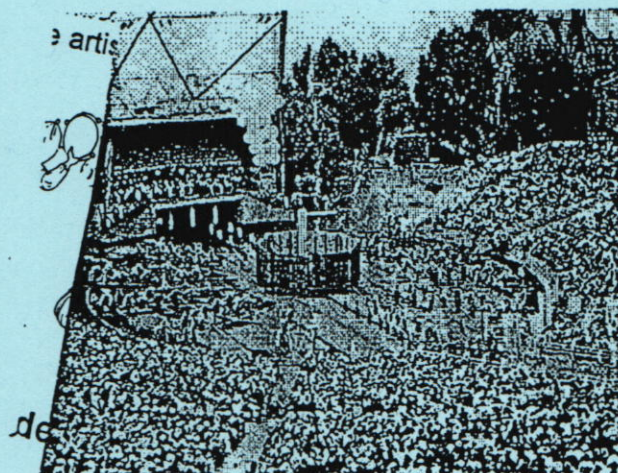
Erleben Sie ein weltweit einzigartiges Kulturereignis!

Feuerwerk der Farben, Pracht der Kostüme: Einmal pro Generation entfaltet sich die Belohnung tüchtiger Rebleute zum Festspiel unter freiem Himmel.

Die Aufführung dauert drei überraschungsreiche Stunden lang: Ehrwürdigen Traditionen gemäss erzählt sie vom Reigen der Jahreszeiten, von Lust und Last der Arbeiter im Weinberg; sie lässt Gottheiten und mythische Gestalten aus Antike und Bibel aufleben, darunter Bacchus, Ceres sowie die Hirtengöttin Pales...

Während 17 Tagen und Nächten lebt die Stadt im Festtrubel mit

- ◆ 15 Aufführungen des Freilichtspiels
- ◆ 4 Festzügen
- ◆ 4 600 Darsteller/innen in Haupt- und Nebenrollen, darunter professionelle Solisten, Schauspieler, Sänger und Tänzer
- ◆ 2 weitbekannten Orchestern
- ◆ 16 000 Sitzplätzen
- ◆ 500 000 Zuschauern
- ◆ einer (echten!) Sonnenfinsternis als Zugabe zu einer Vorstellung



Altehrwürdige Tradition

Die Ursprünge des Winzerfestspiels gehen auf die Mitte des 13. Jahrhunderts zurück. Die Winzerzunft Vevey (Confrérie des Vignerons) - ihr Wirken ist seit Anfang des 17. Jahrhunderts bezeugt - setzt sich als Veranstalterin seit je das Ziel, den Rebbau zu fördern und die Anbaumethoden zu verbessern. Dreimal im Jahr benoten Zunftexperten das Wirken der Rebarbeiter. Fünfmal pro Jahrhundert werden die tüchtigsten Rebleute im Winzerfestspiel mit Siegerkränzen gekrönt.

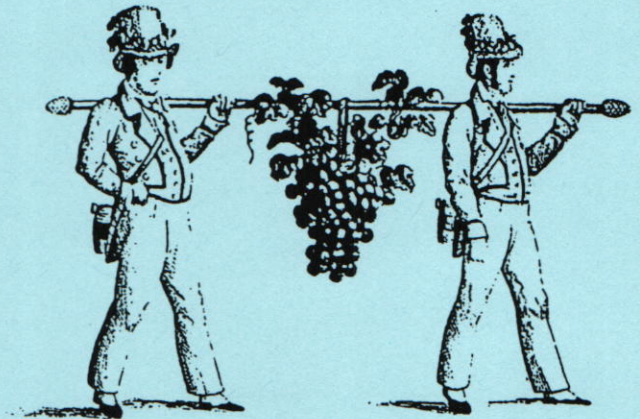


Ursprünge des Winzerfestspiels

1783 - 1791 - 1819 - 1851 - 1865 - 1889 - 1905 - 1927 - 1955 - 1977 - 1999

Früher schon war es jeweils nach der Ausrufung der tüchtigsten Winzer zu allerhand Lustbarkeiten gekommen. So paradierten die Rebleute in einem frohen Festzug durch die Stadt, von der Winzerzunft eingeladen zum Gastmahl als einziger Belohnung - weitere Auszeichnungen folgten erst später (1819).

Schon vom Ende des 17. Jahrhunderts an hatte sich aber der Festzug zum Festspiel erweitert, das die Arbeit der Rebleute feierte. Für die Zuschauer wurden nun auf dem grossen Marktplatz Estraden errichtet.

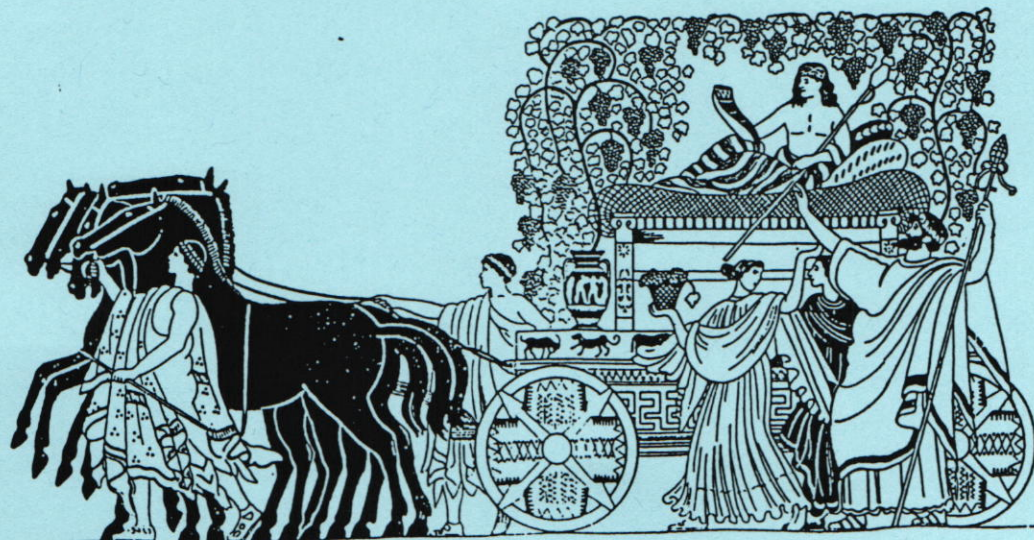


Der Festzug, anfänglich jedes Jahr durchgeführt, wurde im 18. Jahrhundert zusehends grösser und fand daher nur noch in längeren Zeitabständen statt. Erstmals 1833 entstand eine Original-Partitur. Von nun an bereicherte das Winzerfestspiel das Musik- und Kunstleben des Landes.



Weltweit einzigartig

1819 vereinte das Festspiel 700 Darsteller und 2 000 Zuschauer. 1977 waren es 4 250 Akteure und 15 776 Zuschauer ! Doch Zahlen allein vermögen die Bedeutung des Anlasses nicht aufzuzeigen. Einzigartig ist er vor allem als traditionsreiches Fest und einmalige Kreation zugleich, als Begegnung eines Volkes mit seiner Vergangenheit und als Akt des Glaubens in die Zukunft. Er vereint Leute der Gegend, die den Geist grosser Feste der Antike wiederentdecken und ihre Festfreude mit einer grossen Zahl von Besuchern teilen.



ABLAUF DES FESTSPIELS

Erster Tag

Am ersten Tag lebt in einer einmaligen Aufführung das ursprüngliche Fest wieder auf: Der Auszeichnung von Rebleuten folgen wie in den Anfängen Umzug und Festessen.

Die Siegerkrönung. Auftritt der Akteure, vorgestellt von Kolumbinen. Ouvertüre : Der Mensch kommt auf die Welt. Ein grosser Chor begrüsst die Winzer. Der Zunftmeister (Abbé-Präsident) hält seine Eröffnungsrede. Das Spiel der Rebbesichtigungen : Experten in Gestalt riesengrosser Marionetten visitieren dreimal die ebenso riesigen Reben - zur Zeit des Knospens, nach dem Blust und am Ende der Reifung -, beobachtet von den neckischen Rebarbeitern, dargestellt durch eine Musikantengruppe. Lied der Experten und der Rebleute. Traditionelle Krönung der Rebarbeiter, in deren Verlauf Festkönig Arlevin erscheint. Tanz und Lied Arlevins. Grosser Schlusschor : Die Landarbeit.

Unser Festspiel ist nicht eine Erinnerungszeremonie, sondern ein Loblied auf tatsächlich verrichtete Arbeit von hier und heute. Der geehrte Rebarbeiter steht im Zentrum der Feierlichkeiten : Festkönig Arlevin.

Der Festzug, an dem die meisten Akteure teilnehmen, erzählt unter anderem die bezaubernde Geschichte des Winzerfestspiels seit undenklichen Zeiten bis zur Schwelle des dritten Jahrtausends.

Das Gastmahl, zu dem alle Akteure des Fests eingeladen sind.

Zweiter Tag

Mit dem zweiten Tag bricht sich die Dichtung Bahn. Das Freilichtspiel findet zwölfmal statt, wobei zwei zusätzliche Vorstellungen möglich sind. An drei Tagen wird der Festzug wiederholt; nach jeder Aufführung und nach jedem Festzug wird ganz Vevey zur Feststadt.

Das Spiel beginnt traditionsgemäss mit dem Hinweis auf die erfolgte Siegerkrönung : Der Zunftmeister heisst Arlevin willkommen.

Von nun an kehren wir zurück in die Welt des Theaters mit seinen Fabeln, Märchen, überraschenden Auftritten von Personen und Situationen. « Statisten » haben ihre Rolle als vollwertige Mitspieler.

Erster Teil : Das Fest im Fest

Martinimarkt (Beginn des Winzerjahrs) : Viele Händler und Käufer, Kinder, Frauen und Männer aus allen Zeitepochen. Barocke Szene. Der Rote Chor (sechzig rotgekleidete Sänger, die das ganze Spiel begleiten) tritt auf ; er kommentiert das Geschehen während der gesamten Aufführung. Das Lied von der Martinsgans. Arlevin mischt sich in die Menge und schafft ein Durcheinander : seine Siegerkrönung ist ihm zu Kopf gestiegen. Lieder vom Handwerk und vom Winzerjargon. Arlevin, betrunken und erschöpft, schläft schliesslich ein.

Zweiter Teil : Arlevins Traum

Im Traum erscheint ihm der sagenumrankte Sänger Orpheus, der mit seiner Kunst wilde Tiere, Bäume und Steine bezaubert. Erstes Dichtwerk des Orpheus : Der Winter. Die Hundert Schweizer (einst berühmte Königsgarde in Frankreich) bemühen sich vergeblich, Arlevin aufzuwecken. Er träumt von einem Schlaraffenland, in dem er reicher Besitzer wird. Dann ein Alptraum : die Experten-Riesen bläuen ihm die Zehn Gebote des Winzers ein. Doch auch ein entzückender Traum : Zum Lauterbach-Walzer ehelicht er die Frühlingsgöttin Pales : Das ist unsere neue Version der traditionellen Hochzeitsszene.

Die Winzerfestspiele variieren in bunter Folge altbekannte Themen. 1999 begegnen sich Gegensätze wie Volkskunst und Kunst der Bildungsschicht, kollektives Gedächtnis einerseits und individuelle Kreation andererseits zum fruchtbaren Austausch.

Zweites Dichtwerk des Orpheus : Der Frühling. Arlevin erwacht und inspiziert den Rebberg, während die Arbeit im Rebland besungen wird.

Dritter Teil : Zeit der Erinnerung

Eingeleitet wird dieser Teil vom Hinkenden Boten, begrüsst durch Kinderchor und Musikkorps. Ohne Erinnerung keine Zukunft ! Wir blicken zurück in die Geschichte. Das letzte Fest im Jahrtausend soll von früheren Festen berichten, historisches Bewusstsein aufzeigen.

Arlevin vergisst nicht, dass ein König befiehlt, so bestellt er sich ein Fest à la carte :

- Ceres, Göttin des Sommers, aber auch rasende Mutter auf der Suche nach ihrer Tochter Proserpina ; sie droht den Bauern mit Vergeltungsmassnahmen : Lied von der Geduld.
- Das Lied der Winzer zur Zeit des Hagelschlags ; sie führen Krieg gegen den Himmel.

Drittes Dichtwerk des Orpheus : Der Sommer. Arlevin führt sein Fest weiter :

- Mittsommer auf Taveyanne
- La Montferrine
- Greyerzer Kuhreihen (Ranz des Vaches)

Der Hinkende Bote geht seinen Weg. Arlevin kehrt an seine Arbeit zurück, die ihn besonders schmerzt : er muss die Trauben erdünnern.

Drittel Teil : Erscheinen von Dionysos-Bacchus

Die Erntearbeiterinnen lesen die Trauben ab : Lied von der Weinlese. Sie werden in der Arbeit unterbrochen durch die Ankunft der Fischer, die einen bedrohlichen Fang gemacht haben : verzückte Mänaden, der glatzköpfige Silen und der Weingott Bacchus in Person. Eine verheerende Bacchanale bricht los. Bacchus verschwindet, Orpheus bringt die Dinge wieder in Ordnung. Arlevin, nach der Initiation durch Orpheus reifer geworden, empfängt die Winzer der Welt.

Wir wollen zurückkehren zum Elementaren, zu den Mythien, zu den Quellen, und uns zugleich öffnen zur Welt: Schluss mit dem ausschliesslich regionalen oder nationalen Fest !

Und Orpheus singt seine Abschiedsdichtung. Der Herbst.

Finale : Fest der Lebenden und der Toten

Die Kinder versöhnen die Gegensätze..Das Spiel endet mit dem grossen Gesang der Hoffnung, der das nächste Jahrhundert, das nächste Jahrtausend und das nächste Winzerfestspiel ankündigt.

Festliche Stadt

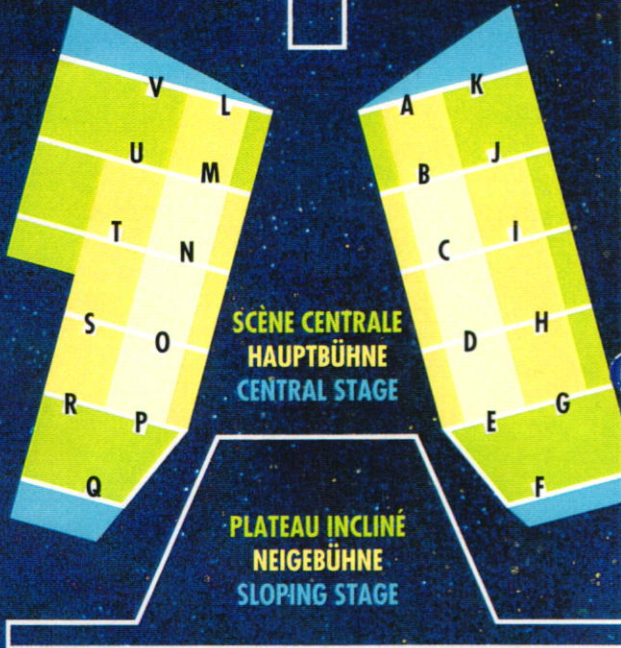
Wie in den Mysterienspielen des Mittelalters oder der Antike (Dionysos) werden auf verschiedenen Plätzen von Vevey, auf denen man isst, trinkt und tanzt, kurze Theaterstücke und Konzerte aufgeführt. Der Zuschauer wird selbst zum Akteur ; er bestimmt nun Zeit und Raum für sich ; er verbrüdet sich mit den kostümierten Darstellern des Festspiels. Das Spiel von der Rebbesichtigung wird erneut aufgeführt.

François Rochaix,
künstlerischer Leiter des Winzerfestspiels 1999
(deutsche Übersetzung von Marcel Schwander)

SPECTACLES • VORSTELLUNGEN • SHOWS

GRADINS OUEST
SITZSTUFEN WEST
WEST STANDS

GRADINS EST
SITZSTUFEN OST
EAST STANDS



LAC • SEE • LAKE

PRIX DES BILLETS • TICKETPREIS
TICKET PRICE

	SPECTACLES AUFFÜHRUNGEN SHOWS	COURONNEMENT KRÖNUNG CORONATION	GÉNÉRALES GENERALPROBE REHEARSALS
Cat. 4	65.-	50.-	35.-
Cat. 3	140.-	75.-	45.-
Cat. 2	185.-	100.-	65.-
Cat. 1	260.-	150.-	85.-





Sonntag, 8. August

Der Vormittag steht zu Eurer Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, die Keller der Firma Obrist in Vevey zu besichtigen.

13.00 Uhr Beginn des ca. 2 Stunden dauernden Festumzuges. Unsere Tribünenplätze befinden sich an der Seestrasse, zwischen Vevey und La Tour-de-Peilz. Der Festzug erzählt unter anderem die bezaubernde Geschichte des Winzerfestspiels seit undenklicher Zeit bis zur Schwelle des dritten Jahrtausend.

In der Altstadt geniessen wir die Feststimmung. Auf verschiedenen Plätzen von Vevey werden kurze Theaterstücke und Konzerte durch die Akteure des Winzerfestspiels aufgeführt. Individuelle Rückfahrt ins Hotel mit dem öffentlichen Bus oder der Bahn.













Montag, 9. August

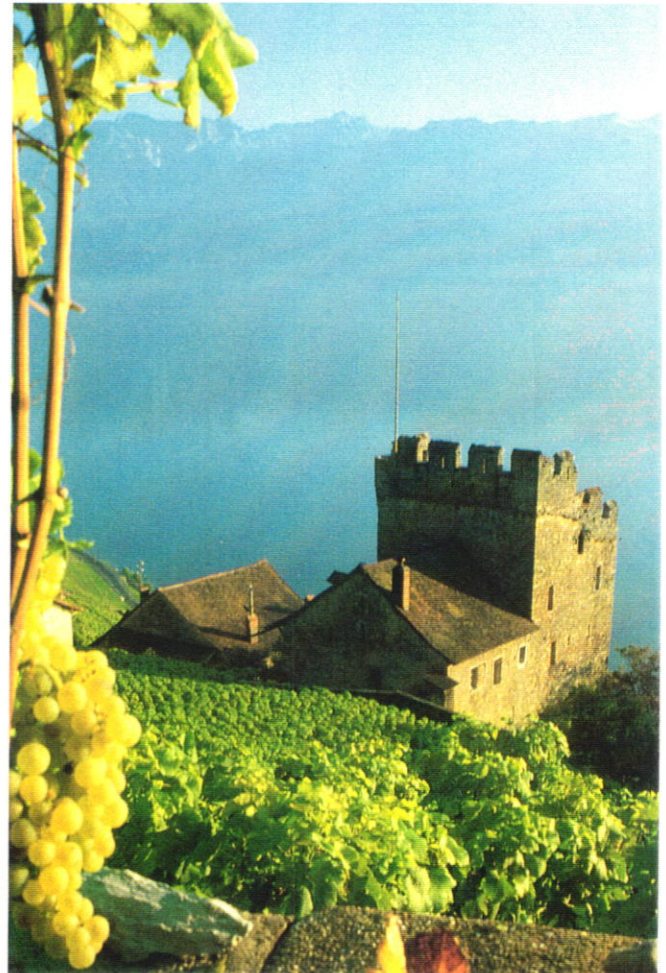
Nach dem Frühstück verlassen wir um 09.30 Uhr Montreux und fahren mit dem Reisekar in das Weinbaugebiet der Lauvaux. In Cully besichtigen wir den Keller von Les Frères Dubois et Fils. Nach der anschließenden Degustation unternehmen wir einen kurzen Spaziergang durch das Städtchen Cully zum See. Mittagessen im Restaurant au Major Davel.

Nach dem Mittagessen heisst es Abschied nehmen von dieser herrlichen Weingegend. Rückfahrt über Vevey - Bern - Umfahrung Zürich nach Winterthur (Ankunft ca. 20.00 Uhr).



LES FRÈRES DUBOIS ET FILS

Grands Crus et Tradition











Au Major Davel, le 9 août 1999

Le menu

Cassolette de chanterelles

Filets de perche au beurre

Sauce Tartare

Pommes nature ou frites

Millefeuille aux fruits

The Grandvaux logo is written in a large, ornate, black Gothic-style font. Below it, the text "APPELLATION D'ORIGINE CONTRÔLÉE" is written in a smaller, sans-serif font. To the right of this text is the number "15 24". Below the logo, the word "Village" is written in a red, cursive font. The illustration shows a stone building with a red door and a red barrel in the foreground. The barrel has the letters "AP" on it. The building has a stone archway and a window with a red frame. The scene is set against a warm, golden background.

ALBERT PARISOD & FILS *Bougnol*
70 cl ENCAVEURS Ngts. GRANDVAUX 11% vol.



Cuvée réservée
SOUS L'AUVENT
APPELLATION GAMAY VAUDOIS D'ORIGINE
ALB. PARISOD & FILS *Bougnol* Négts à GRANDVAUX

